

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Amts- und Verkündigungsblatt für die Bezirksamter Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch. 1845-1849 1849

54 (13.7.1849)

Amts- und Verkündigungsblatt

für die Bezirksamter
Sinsheim, Neckarbischofsheim und Wiesloch.

Nro. 54.

Freitag, den 13. Juli

1849.

Bekanntmachung.

Die Gemeinderäthe werden hiermit angewiesen, die an sich genommenen Effekten von Verwundeten und Kranken der Armee, soweit solche nicht sogleich an die Militär-lazarethe gleichzeitig mit den Besitzern eingeliefert werden, gehörig zu inventarisiren und aufzubewahren, demnächst aber den Betreffenden bei ihrer Entlassung zurückzustellen. Im Falle des Absterbens oder wenn der Eigenthümer der Sachen nicht mehr zu ermitteln ist, werden dieselben mit einem Verzeichniß an die Commandantur, und zwar im Mittelrheinkreis an die K. Preuß. Commandantur zu Karlsruhe und im Untertheinkreis an diejenige in Heidelberg geliefert.

Die Aemter werden für den Vollzug dieser Anordnung und für deren Bekanntmachung durch die Localblätter Sorge tragen.

Hauptquartier Offenburg, den 4. Juli 1849.

Der Generalcommissär beim Oberkommando der Operations-Armee.

Schaff.

vd. Deimling.

Nro. 11,515. Vorstehende Bekanntmachung wird den Vorgesetzten zur Nachachtung im vorkommenden Falle mitgetheilt.

Neckarbischofsheim, den 7. Juli 1849.

Großh. bad. Bezirksamt.

Benig.

[463]

[466]

J. U. S.

gegen Apotheker Gustav Maier von Sinsheim wegen Hochverraths.

Nro. 16,601. Wird auf die Forderungen des Apothekers Gustav Maier von Sinsheim nach Maassgabe des h. Regierungserlasses vom 28. Juni d. J., Nro. 12,529, polizeilicher Beschlag gelegt.

2) Hievon werden die betreffenden Schuldner mit der Auflage in Kenntniß gesetzt, bei Vermeidung doppelter Zahlung bis auf weitere Verfügung ihre Schuldigkeit an Apotheker Maier nicht zu bezahlen.

Sinsheim, am 10. Juli 1849.

Großh. bad. Bezirksamt.

Bode.

Heilig.

Erkenntniß.

[457] Nro. 11,230. Neckarbischofsheim. J. U. S. gegen Veit Gabels Ehefrau von Espenbach wegen heimlicher Entfernung von Hause wird erkannt.

Die Ehefrau des Veit Gabel, Magdalena geborne Dengel von Espenbach, wird wegen heimlicher Entfernung aus ihrer Heimath des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und zur Zahlung von 3 % von ihrem Vermögen vorbehaltlich der persönlichen Bestrafung im Verurtheilungsfalle, unter Verfallung in die Untersuchungsfesten, verurtheilt.

Neckarbischofsheim, den 3. Juli 1849.

Großh. Bezirksamt.

Benig.

Bekanntmachung.

[460] Nro. 2761. Wiesloch. In Sachen Kaufmann J. F. Langer von Heilbronn, Kl. gegen

Delmüller Franz Dreans dahier; dann in Sachen des D. G. Adv. Vornant zu Mannheim gegen obigen Beklagten, Forderungen betriffend, werden dem letztern Montag den 16. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im Vollstreckungswege die gepfändeten Gegenstände als:

1 braunes Pferd,

1 Wagen

gegen bare Zahlung versteigert wozu die Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wiesloch, am 8. Juli 1849.

Großherzoglich bad. Amtsrevisorat.

Dörflinger.

vd. Weigel.

[461] Wiesloch.



Weinversteigerung.

Nro. 2764. In Sachen des Paul Steckenbach in Waibstadt, insbesondere Kostenforderung des D. G. Adv. Vornant in Mannheim gegen die Franz Drean'schen Eheleute zu Wiesloch betriffend, haben wir zur Versteigerung eines den beklagten Eheleuten gepfändeten Faß Weins ad 1 Fuder hiesiges Gewächs de 1848

Tagfahrt auf Montag den 16. Juli 1849,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier gegen bare Zahlung festgesetzt, wozu die Steigergliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wiesloch, am 6. Juli 1849.

Großherzogl. Amtsrevisorat.

Dörflinger.

vd. Weigel.

Fahrnißversteigerung.

[462] No. 2702. Wiesloch. In Sachen Friedrich Alb. Werrle von Heidelberg gegen Delmüller Franz Drea von Wiesloch, Forderung br.

Gegen den Beklagten Franz Drea von hier werden gegen gleich baare Zahlung nachbenannte Fahrnißgegenstände öffentlich an den Meistbietenden Montag den 16. Juli 1849,

Nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung des Schuldners dahier versteigert

- 1) eine Kuh,
- 2) ein Wagen,
- 3) ein Pferd,
- 4) zehn Haufen Spelz, und
- 5) ein Kleiderschrank,

zusammen tarirt zu 190 fl.

wozu die Steigerungsliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Wiesloch, am 6. Juli 1849.

Großherzogl. bad. Amtsrevisorat.

D ö r f l i n g e r.

vd. Weipfel.

Jagdverpachtung.



[463] Helmstadt, Amt Neckarbischofsheim.

Donnerstag den 19. Juli l. J.

Nachmittags 1 Uhr, wird die

Jagd auf hiesiger Gemarkung auf dem Rathhause bis 1. Februar 1850 öffentlich verpachtet.

Dies bringt zur öffentlichen Kenntniß Helmstadt, den 6. Juli 1849.

Der Bürgermeister

S t e i n e r.

vd. Senges.

Liegenschaftsversteigerung.

[459] Barga, Amt Neckarbischofsheim.



Im Wege des gerichtlichen Zugriffs werden Montag den 30ten

Juli, Mittags 1 Uhr, die den Si-

mon Jäcks Eheleute gehörigen Liegenschaften öffentlich versteigert, und wenn der Schätzungspreis geboten wird, endgiltig zugeschlagen.

Die zu versteigernden Liegenschaften bestehen:

Schätzungspreis.

a) In dem vierten Theil von einem zweistöckigen Wohnhause, sammt Scheuer und Stallung, neben Johann Edler und Jakob Jäck

175 fl.

b) 1 Bril. Acker in Parzellen

60 fl.

Summa 235 fl.

Dieses bringt zur öffentlichen Kenntniß

Barga, den 2. Juli 1849.

Das Bürgermeisteramt.

E l s e r.

vd. Helfrich.

Liegenschaftsversteigerung.

[458] Barga.

J. S.

Albert Schlegel in Heidel.

berg

gegen

Georg Hofmann von hier, Fordg. betr.

Da bei der unterm 18. April l. J. abgehaltenen Liegenschaftsversteigerung der Schätzungspreis nicht erreicht wurde, werden dessen sämtliche Liegenschaften wie dieselben in No. 30. dieses Blattes beschrieben sind,

Mittwoch den 18. Juli l. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird.

Barga, den 2. Juli 1849.

Das Bürgermeisteramt.

E l s e r.

Helfrich, Rathschbr.

[464] Kapital auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten liegen 90 bis 100 fl. Pflegschaftsgelder gegen gesetzliche Versicherung zum Ausleihen bereit.

Siegelsbach, den 5. Juli 1849.

Georg Schenk, Pfleger.

Das großh. bad. Regierungsblatt vom 5. d. bringt folgende Bekanntmachungen: S. k. Hoh. der Großherzog haben unter dem 1. Juli d. J. die durch die höchste Entschlußung vom 3. vorigen Monats ihren Stellen enthobenen vormaligen Mitglieder des Staatsministeriums, Staatsminister v. Dusch, geh. Rath Nebenius, Staatsrath Belf und Staatsrath Hoffmann, vorläufig und bis zu anderweiter Wiederverwendung in den Ruhestand zu versetzen anädigt gut befunden. Gemäß ertheilter Vollmacht S. k. H. des Großherzogs wird geheimer Regierungsrath Fromberg nach Maßgabe der höchsten Verordnung vom 26. Juni d. J., Regierungsblatt No. 35, hiermit zum außerordentlichen Landescommissär für den Seekreis ernannt. Demselben bleibt dabei wie bisher die provisorische Verwaltung des Directoriums der Seekreis-Regierung übertragen.

Das großh. bad. Reg-Blatt Nr. 37 enthält nachstehende Verordnung: Leopold ic. Nach Ansicht des Gesetzes vom 21. März d. J. (Reg-Blatt S. 147), welches die Erhebung der direkten und indirekten Steuern für die Monate April und Mai genehmigt; nach fernerer Ansicht des § 62 der Verfassungsurkunde; in der Erwägung endlich, daß nach der Verdrängung Unserer Staatskassen durch die hochverrätherische Partei im Lande die dringende Nothwendigkeit vorliegt, für die ordnungsmäßige Fortführung des Staatshaushaltes durch unverzügliche Beischaffung der nöthigen Mittel Sorge zu tragen, haben Wir nach Antrag Unseres Staatsministeriums beschlossen und verordnen: Die direkten und indirekten Steuern, welche in den 6 Monaten Juni, Juli, August, September, October und November d. J. zum Einzuge kommen, sind nach dem seitherigen Umlagefuß und nach den bestehenden Gesetzen und Tarifen zu erheben.

Gegeben zu Mainz, 6. Juli 1849. Leopold. Regenerauer. Auf allerhöchsten Befehl Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs: Schunggart.

Zur Geschichte des Tages.

Heidelberg, 10. Juli. Der großh. Landeskommiffär für den Unterheinkreis hat mittels Dekret vom gestrigen verordnet, die Gemeindeverwaltung Heidelberg (Die Bürgermeister, Gemeinderäthe, der Rathschreiber und der kleine Ausschuß) wird in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung ihrer Funktionen einstweilen enthoben. Als erster Bürgermeister wurde Advokat Weber, und als zweiter Bürgermeister Materialist Christoph Keller provisorisch eingesetzt.

Von der Murg, 6. Juli. Die Stellung der zur Einschließung von Rastatt verwendeten Truppen ist im Ganzen noch dieselbe, wie vor einigen Tagen. Aus Rastatt wird ziemlich übereinstimmend mitgeteilt, daß die Garnison sammt den hineingezogenen Freischaaren ungefähr 3000 Mann stark sey; die Infanterie und die Bürger seyen zur Uebergabe geneigt, wogegen aber die Artillerie hartnäckig opponire. Uebrigens soll die Verproviantirung sehr unvollkommen sein und kaum auf 14 Tage hinreichen; eben so mangelt es an Munition, und namentlich fehlen jetzt schon die Zündhütchen. Es werden von Zeit zu Zeit einzelne Kanonenschüsse herausgefeuert, ohne daß dieselben bisher von Seite der Einschließungstruppen erwiedert worden wären. Indes ist vorgestern eine Batterie schweres Geschütz und eine Anzahl Mörser in Muggensturm angekommen. An den Schanzwerken in der Nähe von Denigheim wird unter Leitung eines k. preuß. Pionieroffiziers eifrig gearbeitet. Im Murgthal hat der Terrorismus der Freischaaren traurige Spuren hinterlassen. In Rethenfels ist ein großer Theil der innern Einrichtung, so wie der Verräthe u. a. aus dem markgräflichen Schlosse weggeführt worden. Ähnliche Verwüstungen sind auf dem großh. Schlosse Eberstein durch die pfälzischen Freischaaren unter Anführung der Frau des s. g. Obersten Blesker angerichtet worden. Rastatt ist in der letzten Nacht mehrere Stunden lang beschossen worden; in der Stadt brannte es. Bis jetzt sind uns keine Einzelheiten darüber bekannt.

Von der Murg, 9. Juli. Gestern Abend um halb 6 Uhr machten 2 Bataillone Infanterie mit 4 Kanonen aus der Festung Rastatt einen Ausfall, um eine Batterie anzugreifen, die den Aufständischen fortwährend großen Schaden that. Diese Batterie war in der Nähe der Eisenbahnbrücke bei Rastatt errichtet; der Ausfall geschah aus dem Karlsrüher Thore. Zuerst hielten die (obwohl schwach besetzten) Feldwachen des 31. und 21. Regiments den Angriff längere Zeit auf, bis sie Verstärkung erhielten; nach etwa dreistündigem hartnäckigen Kampfe traten die Aufständischen (um die Festung bis zum Fort E. sich durchschlagend) den Rückzug in die Festung an. Auf beiden Seiten sind viele Tödtliche und Verwundete; jedoch war auf Seite der Insurgenten der Verlust wohl doppelt so stark, als auf preussischer Seite. Das eine Viertelstunde südöstlich von Rastatt liegende Dorf Nies verbüßte wurde von den Aufständischen mit Brandstoff beschossen und um halb 8 Uhr stand bereits ein Haus in Flammen; die Feuersbrunst dauerte die ganze Nacht; drei Straßen, auch die Kirche, das Pfarr- und Schulhaus sind abgebrannt.

Freiburg, 7. Juli. Endlich ist auch Freiburg erlöst von den „Baterlandsbefreier“. Heute Mittag von 11 bis 1 Uhr sind die Preußen hier eingerückt.

Die „Freiheitsmänner“ haben vor ihrem Abzuge noch mehrfache Erpressungen und in der Umgegend einige Räubereien verübt, — Beides natürlich zum „Schutze der Reichsverfassung“.

Billingen, 6. Juli. So eben wurde die Stadt ohne Schwertreich von 5000 Mann Reichstruppen besetzt, und jeder brave, verständige Bürger athmet wieder frei; denn die vielen kleinen Tyrannen sind entflohen. — Auch Donaueschingen ist am 7. d. ohne Widerstand von dem Armeekorps des Generals v. Peucker besetzt worden. Die Insurgenten unter dem Kommando von Siegel haben sich auf der Straße nach Schaffhausen gegen Stühlingen und Waldebut gezogen. Der Haufe soll etwa 1600 Mann mit 16 Geschützen stark sein, und noch 12 bis 1500 Mann Bürgerwehren aus der Umgegend an sich gezogen haben.

Rotweil, 6. Juli. Die Vorhut des Peucker'schen Korps zog gestern Mittag hier ein. Es bestand dieselbe aus Bayern, Hessen, Necklerburger, Nassauer, und Preußen. Sie zählte 4400 Mann. Heute früh zog sie gegen Billingen; um halb 12 Uhr erschienen die Truppen auf zwei Höhen, indem sie von Horgen und Schwenningen her zogen. Bald wurde die weiße Fahne entgegengetragen und um Gnade gefleht. Zwei Stunden zuvor waren die Freischaaren gegen Donaueschingen abgezogen, nachdem sie noch die Nacht zuvor in der ganzen Umgegend das erste Aufgebot bis 9 Uhr nach Billingen einberufen hatten. Donaueschingen soll Siegel noch immer terrorisiren; er stehe daselbst mit ungefähr 2000 Mann schlecht ausgerüsteter Truppen. Er habe einen sehr schönen Geldwagen bei sich, an dem ihm viel gelegen zu sein scheint. Seine gleichfalls in Donaueschingen aufgestellten 16 Stück Geschütze sollen gut bedient sein, aber es fehle ihm an Munition. Von Billingen sollen heute früh erst etwa 60 Freischärler nach Donaueschingen abgegangen sein. Der Oberamtmann lag im Gefängniß, bis die Reichstruppen dort einrückten, die heute gleich Abtheilungen vorwärts gegen Donaueschingen vorgeschoben haben nach Marbach, Dürheim u.

Stocach, 6. Juli. Heute Nacht versammelten sich hier die Zivilkommiffäre der Umgegend, und faßten nach gepflogener Verathung den Beschluß, daß, weil bereits vier Fünftheile des badischen Landes die Sache der Revolution verlassen hätten, sie die letztere selbst aufgeben. Dem zweiten Aufgebot der hiesigen Bürgerwehr ist dieser Beschluß heute früh um 6 Uhr durch den Zivilkommiffär Gulde auf dem hiesigen Rathshause verkündigt worden. So sehen wir denn endlich der nahen Befreiung entgegen.

Vom Bodensee, 5. Juli. In Konstanz wird von dem Sicherheitsauschusse ein Despotismus ausgeübt, wie er kaum in der Türkei vorkommt. Bei Vermeidung kriegsgerichtlichen Verfahrens darf Niemand wagen, von dem Vorrücken der Preußen und der Wiederherstellung der großherzoglichen Regierung zu sprechen; selbst Frauen werden wegen der geringfügigsten Neußerungen verhaftet und eingekerkert. Damit die Wahrheit nicht unter die Leute komme, werden alle unabhängigen Zeitungen auf der Post weggenommen, und dafür die schamlosesten Lügen über angebliche Siege der Insurgenten verbreitet. Als ob nicht die Unterschlagung jener Blätter das lauteste Zeugniß wäre, daß man Niederlagen zu verbergen hat! Und diese das Publikum als unmündig behandelnden Des-

poren sind dieselben Freiheitsmänner, welche seiner Zeit so feurig gegen Zensur und für Pressfreiheit geeifert haben!!

Schaffhausen. Auch der Nachfolger Brentano's, Kiefer, ist flüchtig hier angekommen, so daß jetzt Struve regieren wird. Heute sind zwei Kompagnien Fußvolk und etwas Reiterei in den eidgenössischen Dienst getreten.

Wien, 5. Juli. Es bestätigt sich, daß die Russen in Kronstadt eingedrückt sind. — Der Kaiser ist heute Nacht 2 Uhr wieder in Schönbrunn eingetroffen. Am 29. Juni Nachts brannte in Thorn die große Kaserne des Jakobsforts ab, wobei 7 Menschen ums Leben kamen, nämlich 6 Soldaten der Linie, welche in ihrem Zimmer ersticken, und ein Arrestant der Landwehr, dessen man sich zu spät erinnerte, und der hinter dem eisernen Gitter seines Fensters mit verzweifeltem Geheul ein Opfer der Flammen wurde, nach dem ihm noch bei einem Besuche, die Gitter zu sprengen, der Arm durch einen Anstoß zerschmettert war.

Hadersleben, 6. Juli. In der vergangenen Nacht haben die Dänen einen Ausfall aus Frederica gemacht, die Vorposten zurückgedrängt, und 4 Kanonen und 2 Mörser demontirt. Das 1. u. 2. schleswig-holsteinische Bataillon, die zuerst mit den Dänen handgemein wurden, haben sich wacker geschlagen. Die meisten Offiziere sind geblieben oder verwundet. Diesen Morgen zwischen 3 und 4 Uhr gelang es den schleswig-holsteinischen Truppen jedoch, die dänische Nacht mit bedeutendem Verluste hinter die Wälle von Frederica zurückzudrängen.

Paris, 7. Juli. Man unterhält sich heute in der Nationalversammlung lebhaft von den Ereignissen, die der Kapitulation von Rom vorhergingen. Ein sehr ernsthafter Kampf hatte in der Vorstadt Trastevere stattgefunden, in Folge dessen die wichtigsten Stellungen, welche die Stadt beherrschen, in den Händen der Franzosen blieben. Wie wir aus guter Quelle hören, ist der Kampf sehr blutig gewesen; er hat 5 Stunden gedauert, und die französischen Truppen haben bedeutende Verluste dabei erlitten; die der Römer sind ebenfalls beträchtlich gewesen. Die Franzosen waren genöthigt, Barrikaden, Häuser, Verschanzungen mit dem Bajonett zu nehmen. Der Verlust aller Stellungen scheint die Römer zuletzt entmuthigt und zur Kapitulation bewogen zu haben. Bereits soll ganz Rom von der französischen Armee besetzt sein. — Von dem Plan, ein Truppenkorps an der Nordgränze aufzustellen, scheint die Regierung gänzlich abgekommen zu sein. Die Verhältnisse Frankreichs zu den auswärtigen Mächten gestalten sich immer freundschaftlicher; ein augenscheinliches Zeichen davon sieht man namentlich in dem bevorstehenden Besuche des Herzogs von Leuchtenberg, Schwiegersohns des Kaisers von Rußland, bei seinem Vetter, dem Präsidenten der Republik.

* In Königsberg wurde dieser Tage das Füsillierbataillon des 3. Infanterieregiments durch einen Obersten, welcher sammtliche mit Zündnadelgewehren bewaffnete Bataillone inspizirt, in den Leistungen dieser Waffe geprüft. Die Schießversuche, welche bei dieser Prüfung stattfanden, geben den augenscheinlichsten Beweis der überraschenden und außerordentlichen Leistungen mit diesem Gewehre. Zuerst wurde mit sogenannten Explosionspatronen auf die Distanz, welche über die Gesichtweite jedes geschwächten oder ungeübten Auges hinausreicht, nach einem mit Pflasterpatronen gefüllten Kasten von etwa 2 Fuß im Durchmesser geschossen. Bei dem ersten Versuch dieser Art explodirte der Kasten mit dem zweiten Schuß, bei dem zweiten Versuch schon mit dem ersten Schuß. Sodann wurde mit sogenannten Raketenpatronen nach einer aus Holzrümern erbauten Barrikade geschossen, welche nach dem dritten Schusse in hellen Flammen zu brennen begann. Beide Arten von Patronen unterscheiden sich äußerlich nicht von den gewöhnlichen Patronen, und werden wie diese geladen. Dann folgte ein Schnellfeuern mit gewöhnlichen Patronen. Das Resultat war, daß von 6 Kugeln, welche aus freier Hand von einem Schützen in einer Minute verschossen wurden, 3 bis 4 das Centrum der Scheibe und die übrigen Kugeln die nächsten Ringe innerhalb der Mannsbreite trafen. Liegend verschoss der Schütze in 2 Minuten 11 Kugeln, von denen die Hälfte theils das Centrum, theils die Mittellinie der Scheibe nahe am Centrum, und die übrigen Kugeln sämmtlich die Ringe innerhalb Mannsbreite trafen.

Frankfurter Course vom 9. Juli.

Neue Louisd'or 11 fl. 6 fr. Friedrichsd'or 9 fl. 55 1/2 fr. Ducaten 5 fl. 40 fr. 20 Frank-Stücke 9 fl. 38 fr. Holl. 10 fl. Stücke 10 fl. 4 fr. Engl. Souverains 12 fl. 5 fr.

Fruchtpreise

in Heidelberg, Bruchsal, Durlach, den 4. Juli. 7. Juli. 30. Juni.

| Das Malter: | fl. | | fr. | |
|------------------------------|-----|-----|-----|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Weizen | 10 | 30 | 14 | 30 |
| Korn | 6 | 1 | 8 | 36 |
| Spelz | 4 | 47 | | |
| Kernen | 10 | 27 | 11 | 5 |
| Gerste | 5 | 14 | 5 | |
| Hafer | 4 | 23 | 3 | 54 |
| Welschorn | | | | |
| Erbsen | | | | |
| Linzen | | | | |
| Gemischte Frucht | 6 | | | |
| Sirien | 11 | 30 | | |
| Wicken | | | | |
| Heu, per Ctr. | | | 54 | |
| Kornstroh, per Hundert Geb. | 12 | | | |
| Spelzstroh, per Hundert Geb. | 8 | | | |

Verkauft wurden in Heidelberg 1240 Mtr. Eingestellt — 22.

Auswanderer nach allen Orten Amerika's



werden mit regelmäßigen Abfahrten am 1., 10., 15. und 25. jeden Monats aus den Seehäfen und am 5., 10., 20. und 25. ab Mannheim oder Heilbronn zu den billigsten Preisen befördert. Näheres in meinem Programm.

Die concessionirte durch eine Caution von 10,000 fl. sichergestellte Beförderung-Anstalt des ref. Notar C. Stäbgen in Heilbronn a. N.

[39]